

## Antrag

Stadträtinnen / Stadträte - Fraktionen

AfD

Betreff

Saubere Straßen, schönes Stuttgart: Verbessertes Abfallkonzept statt Verpackungssteuer

### Wir beantragen:

#### **1. Behälter zur Abfalltrennung deutlich beschildern**

Jeden Mülleimer klar kennzeichnen, idealerweise mit Piktogrammen für Restmüll, Papier und Glas, um die Abfalltrennung zu erleichtern.

Dies gilt auch für die farblich unterschiedlichen Behälter. In unmittelbarer Nähe der Mülleimer könnten kurze Informationen zur richtigen Mülltrennung angebracht werden, um das Bewusstsein der Stuttgarter Bürger zu fördern.

#### **2. Mehr Abfallbehälter an allen stark frequentierten Punkten**

Gut sichtbare Platzierung in der Nähe von U-Bahn-Stationen, Bushaltestellen, Einkaufsmöglichkeiten / Verkaufsautomaten, um die Sauberkeit zu gewährleisten.

#### **3. Häufigere Entleerung**

Mülleimer regelmäßig leeren, insbesondere in touristischen und belebten Bereichen Stuttgarts, um Überfüllung zu vermeiden.

#### **4. Strategische und bessere Platzierung in Naherholungsgebieten**

In Stuttgarts Parkanlagen muss es genug Mülleimer geben, um die Natur zu schonen und gleichzeitig ein sauberes Stadtbild zu sichern.

#### **5. Einfache Zugänglichkeit und Barrierefreiheit**

Mülleimer müssen auch für Menschen mit Behinderung gut erreichbar und leicht zu benutzen sein.

#### **6. Regelmäßige Kontrolle**

Mülleimer sollten in höherer Frequenz auf Beschädigungen geprüft werden, besonders in belebten Gebieten wie dem Stuttgarter Schlossplatz oder der Königsstraße.

#### **7. Kunstvolle Gestaltung der Müllbehälter**

Die Mülleimer könnten beispielsweise durch moderne, ästhetische Designs in das Stadtbild integriert werden.

**Begründung:**

Ein gut organisiertes Müllentsorgungskonzept ist nachhaltiger als eine Verpackungssteuer, die lediglich auf die Reduktion von Verpackungen abzielt, ohne das grundlegende Problem der Abfallbewirtschaftung systematisch anzugehen. Dagegen führt ein System, das auf eine konsequente Abfalltrennung setzt, zu einer höheren Recyclingquote und verringert die Gesamtmüllmenge. Wenn jeder Bürger aktiv in die Trennung von Abfällen eingebunden wird, können wertvolle Ressourcen besser wiederverwendet werden.

Systeme wie beispielsweise das in Japan, das auf strikte Abfalltrennung und eine hohe Eigenverantwortung der Bürger setzt, haben sich weltweit als erfolgreich erwiesen und zeigen, wie eine solche Struktur die Effizienz der Abfallbewirtschaftung und das äußere Erscheinungsbild der Stadt nachhaltig verbessern kann.

Eine Verpackungssteuer führt zu zusätzlichen Kosten für Unternehmen, die oftmals an die Konsumenten weitergegeben werden. Dies kann besonders einkommensschwache Haushalte belasten. Eine Verpackungssteuer verleitet Konsumenten zu einer passiven Haltung, bei der die Verantwortung der steuererhebenden Obrigkeit übertragen wird. Dagegen fördert ein Konzept, das Bürger aktiv in den Abfallprozess einbindet, das Gemeinschaftsgefühl, stärkt das Bewusstsein für individuelle Verantwortung und trägt zu einer Kultur der Beständigkeit bei.

Bürgerinnen und Bürger müssen sensibilisiert werden. Systematische Abfalltrennung fördert eine stärkere Sensibilisierung und bildet die Bürger im Umgang mit Abfall. Durch lokale Informationskampagnen, Schulungsprogramme und der Neugestaltung von „**Sauberes Stuttgart**“ und „**Let's putz**“ kann das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum und Abfallvermeidung langfristig geschärft werden.

Die Abfalltrennung und -entsorgung reduziert die enorme Abfallmenge, die überhaupt erst gesammelt und entsorgt werden muss. In der Landeshauptstadt Stuttgart können so langfristig Kosten gesenkt werden, da die Ressourcen effektiver genutzt und weniger Müll deponiert oder verbrannt werden muss. Durch Abfallvermeidung und schnelles Wiederverwerten können wertvolle Rohstoffe im Wirtschaftskreislauf gehalten werden. Für die Kommune könnte dies nicht nur zur Ressourcenschonung beitragen, sondern auch lokale Recyclinginitiativen stärken. Im Gegensatz dazu würde eine Verpackungssteuer nur die Menge der Verpackungen verringern, ohne sich mit der Wiederverwertung und dem Lebenszyklus der Materialien zu beschäftigen.

Ein sorgfältig ausgearbeitetes Konzept, das auf Abfalltrennung, Recycling und aktive Bürgerbeteiligung setzt, bietet auf kommunaler Ebene eine nachhaltigere und effektivere Lösung als eine Verpackungssteuer. Es fördert langfristige Verhaltensänderungen, reduziert Kosten, stärkt das Verantwortungsbewusstsein der Bevölkerung und trägt zu einem sauberen und ansprechenden Stadtbild bei.

**Gez.**

Dr. Michael Mayer, Thomas Rosspacher, Steffen Degler, Dr. Siegfried Facht, Niels Foitzik

**Anlage/n**

Keine